

Alte Kochbücher aus Graz

Von Walter Neunteufl

In der Steiermärkischen Landesbibliothek in Graz hatte sich im Jahr 1967 „*Ein Koch und Artzney-Buch. Gedruckt in Grätz/Bey denen Widmanstetterischen Erben, 1686*“ gefunden. Nach einem Zeitungsartikel¹ wurde eine Rundfrage an die wichtigsten Bibliotheken Österreichs gerichtet. Diese ergab, daß es sich offenbar um das älteste Kochbuch nicht nur der Steiermark, sondern auch Österreichs handelt; nächstjüngere, selbständige Kochbücher konnten nachgewiesen werden: in Wien (1708), Salzburg (1719), Linz (1790), Graz (1790). Bisher sind nur sieben Exemplare des Grazer Kochbuches von 1686 bekannt geworden.² Es enthält auf 236 (+8) Seiten (oktav) 171 Kochrezepte und 128 Arzneien. Ein Bericht darüber erschien in „*Biblos*“,³ ein fachlicher Auszug⁴ und ein Faksimile-Druck in Graz.⁵

Weiters konnte nunmehr auch ein Raubdruck dieser Grazer Rarität festgestellt werden: Das Versteigerungshaus P. Kiefer in Pforzheim bot im September 1988 ein altes Kochbuch aus dem Jahr 1690 an.⁶ Kiefer stellte eine Ablichtung von vier Textseiten zur Verfügung: Der Vergleich mit unserem Kochbuch ergab, daß nur ganz geringe Textänderungen vorgenommen worden waren, es sich also eindeutig um einen Raubdruck – mit geändertem Verfasser und Titel – handelt.

Ein weiterer Erfolg der Grazer Kochbuchforschung war der Kontakt zu Dr. Julius Arndt, der die größte Kochbuchsammlung Deutschlands besessen hatte.⁷ Bei ihm konnte die erste Auflage (1697) des „*Granatapfel-Kochbuches*“ entdeckt werden. Der „*Freiwillig aufgesprungene Granat-Apfel des Christlichen Samariters . . . Von der . . . Fürstin Eleonora Maria Rosalia . . . Herzogin zu Crummau und Fürstin zu Eckenberg . . . mit beygefügtten neuen Koch-Buch*“ war jedoch erstmals – noch ohne Kochbuch – bei Leopold Voigt in Wien 1695 erschienen. Das vollständige Werk erlebte viele Auflagen und Raubdrucke, die letzte Ausgabe des „ganzen Granatapfels“ erfolgte 1978 bei Heimeran in München.

Durch Vergleich der Rezepte der beiden oben angeführten Kochbücher (1686, 1697) konnte Dr. Herta Neunteufl nachweisen,⁸ daß beide die gleiche

Verfasserin hatten: Die im Schloß Waldstein (bei Übelbach, Stmk.) und im Schloß Eggenberg (bei Graz) von 1660 bis 1704 lebende Fürstin Maria Eleonora Rosalia Eggenberg. Die geborene Fürstin Liechtenstein war durch Heirat zur Steirerin geworden.

In Graz erschienen später noch zahlreiche Kochbücher. Erwähnt seien nur das „*Grätzerische Kochbuch*“ (1790) und das berühmteste: die „*Süddeutsche Küche*“ der Katharina Prato (1. Auflage 1858). Diese Verfasserin hatte durch ihr engagiertes Eintreten für das dekadische System (Kilogramm statt Pfund) wesentlich dazu beigetragen, daß es sich in Österreich rasch durchsetzte. Die letzte Auflage ihres Kochbuches erfolgte 1938, ihr Name scheint aber immer wieder im Zusammenhang mit anderen Kochbüchern auf. Auch in letzter Zeit erschienen und erscheinen in Graz Kochbücher, z. T. mit hohen Auflagen: Das „*Erzherzog-Johann-Kochbuch*“,⁹ Kochbücher für „*Leib und Seele*“ (Leykam), „*Das Kochbuch von Graz*“ (W. Möker), „*Das Sterz- und Polentakochbuch*“ (Verlag für Sammler).

In der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek in Innsbruck konnte im Jahre 1990 unter Cod. 149 noch ein handgeschriebenes Kochbuch für die Erzherzogin Anna von Österreich entdeckt werden. Es wurde 1589 vom Hofkoch des innerösterreichischen Hofes in Graz verfaßt und enthält 651 Rezepte auf 404 Blättern.

Die Kochbuchforschung in Graz wirkte auch über die Grenzen hinaus. Im Jahre 1988 veranstalteten die Agramer Nationalbibliothek und das Österreichische Kulturinstitut in Zagreb/Agram eine Ausstellung „*Steirische und kroatische Kochbücher*“,¹⁰ der „Gegenbesuch“ erfolgte im nächsten Jahr in Stainz.¹¹ Mit einer kleineren Anzahl von steirischen Kochbüchern beteiligte sich die Steiermärkische Landesbibliothek auch an einer Buchausstellung in Triest im Jahre 1989; eine ähnliche Veranstaltung ist in Maribor/Marburg geplant.

⁹ Herta Neunteufl, Das Erzherzog Johann Kochbuch, Graz: Leykam 1990, 141 S., ill.

¹⁰ Štajerske i hrvatske starogradske kuharice, Zagreb 1988, 42 S.

¹¹ Kroatische und steirische Kochbücher, Schriftenreihe d. Stmk. Landesmuseums Joanneum, Abt. Schloß Stainz u. d. Museumsvereines Stainz, Nr. 2, Stainz 1989, 54 S., ill.

¹ Kleine Zeitung, Graz, vom 24. Dezember 1967, S. 14; „*Die Liebe geht nicht nur durch den Magen*“, Von Herta Neunteufl.

² Theodor Graff, Bibliographia Widmanstadiana, Die Druckwerke der Grazer Offizin Widmanstetter 1586–1805, Graz 1993, S. 195, 205 und 925 (aus den Jahren 1686, 1688 und 1696).

³ Herta Neunteufl, Das erste gedruckte Grazer Kochbuch, In: *Biblos*, Österr. Zeitschr. f. Buch- u. Bibliothekswesen 54/1974, H. 1, S. 285–297.

⁴ Herta Neunteufl, Kochkunst im Barock, Aus der Welt der steirischen Küche um 1686, Graz–Wien: Leykam 1976, 120 S., ill.

⁵ „Ein Koch- und Artzney-Buch . . .“, Orig.-Wiedergabe bei Verlag für Sammler, Graz 1992.

⁶ Es ist identisch mit dem bei Anton Durstmüller, 500 Jahre Druck in Österreich (Wien 1980, S. 125) genannten „Koch- und Arzneibuch von Kiselich 1690“. Dr. Anton Durstmüller teilte am 17. April 1991 den genauen Titel mit: „*Kiselich* (ohne Vornamen) – *Wiederum neu aufgelegtes Koch- und Artzney-Buch, Mit Unterschiedlichen neuen und wahren Recepten; so wol denen Köchen als auch andern der Artzney-Liebhabern zu Nutzen vermehret und ververtiget, Crembis 1690.*“ (Pergament, Oktav).

⁷ Dr. Julius Arndt – Erna Horn, Kochbuch-Sammlung (größte deutschsprachige!) im Hotel „Wilder Mann“, Passau 1983, 62 S., ill.

⁸ Herta Neunteufl, Eleonora von Eggenberg und der Granatapfel, In: *Bll. f. Hk.* 51/1977, S. 12–17.